

N i e d e r s c h r i f t

über die gemeinsame Sondersitzung des Verkehrsausschusses und der Bezirksvertretung Elberfeld am 11.09.2000

Unter dem Vorsitz der Herren Stv. Müller und Vitenius sind anwesend:

vom Verkehrsausschuss:

von der CDU-Fraktion die Stv. Asbeck, Bartsch, Brakelmann und Jung

von der FDP Herr Jonas

von der SPD-Fraktion die Stv. Blume, Dittgen, Hahn, Wülfing und Herr Kessens

sachkundige Einwohner mit beratender Stimme Herren Beer (IHK), Kraft (Polizei) und Dr. Hoffmann (WSW)

entschuldigt fehlt Stv. Ross (SPD)

von der BV Elberfeld

von der SPD Frauen Ernst, Falk, Kring, Herren Kring, Schwerdt und Zolldahn

von der CDU Frauen Galbrecht, Knorr, Herren Degen, Hadasch, Kirch, Kleusch und Krieglstein

von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Frau Siller, Herr Lüdemann

von der FDP Herr Henke

beratende Teilnehmerin Frau Stv. Hetfleisch (CDU)

von der Polizei Herr Janssen

entschuldigt fehlt Frau Czyganowski (PDS)

von der Verwaltung

Herr Beig. Roßberg, Frau Reichl, Herr Blöser (104)

Schriftführerin

Frau Sauer

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der Sitzung: 20.15 Uhr

Der Bezirksvorsteher **Herr Vitenius** eröffnet die Sitzung der Bezirksvertretung und begrüßt die Anwesenden.

Es wird zunächst eine gemeinsame Sitzungsleitung durch Herrn Stv. Müller und Herrn Vitenius vereinbart. Weiter stellt **Herr Vitenius** fest, dass Frau Sauer gebeten werden solle, die heutige Sitzung auch für die BV zu protokollieren.

Beschluss der BV Elberfeld v. 11.09.00:

Frau Sauer wird für die heutige Sitzung als Schriftführerin für die BV Elberfeld bestellt.

Einstimmigkeit.

- - -

Zur Tagesordnung:

Herr Vitenius bittet um Erweiterung der Tagesordnung um die als Tischvorlage ausliegende Drucksache Nr. 4708/00 - Neubau Fußgängerlichtsignalanlage Hochstraße/ Friedhof/ Malerstraße.

Herr Lüdemann meldet hierzu weiteren Beratungsbedarf an und schlägt vor, den TOP in der nächsten Sitzung der BV am 27.09.00 zu beraten.

Herr Beig. Roßberg stellt fest, die Drucksache stehe unter dem Vorbehalt der Haushaltsgenehmigung. Nach Aussagen des Kämmerers sei vermutlich nicht vor November mit einer Äußerung von Seiten der Bezirksregierung zu rechnen. Somit sei die Errichtung der Fußgängersignalanlage durch die spätere Beratung nicht gefährdet.

Beschluss der BV Elberfeld v. 11.09.00:

Die Beratung der Drucksache Nr. 4708/00 erfolgt in der nächsten Sitzung der BV Elberfeld.

Einstimmigkeit.

- - -

Herr Stv. Müller eröffnet die Sitzung des Verkehrsausschusses und begrüßt die Anwesenden.

Er gibt die Bitte der BV Oberbarmen weiter, dass auch Vertreter des Verkehrsausschusses an der Ortsbesichtigung am Montag, 18.09.00, 13.00 Uhr in der Schwarzbach in Höhe der Hügelstraße teilnehmen, da die BV die Drucksache „Verlegung der Haltestellen Hügelstraße und Zwergstraße, Drs. 4677/00“ vertagt habe und ein Beschluss in der Ausschusssitzung am 26.09.00 vorgesehen sei.

Bezüglich der geplanten gemeinsamen Sitzung von Schul- und Verkehrsausschuss habe sich der Schulausschuss für den Termin 29.11.00 - regulärer Sitzungstermin dieses Ausschusses - ausgesprochen.

Der Verkehrsausschuss ist mit dieser Terminierung einverstanden.

Die Aufnahme der Drucksache 4708/00 in die heutige Tagesordnung sowie die Beratung in der nächsten Sitzung sei durch die Mitteilung Herrn Roßbergs hinfällig. Es könne zunächst der Beschluss der BV abgewartet werden.

- - -

I. Öffentlicher Teil

1. Ausbauvarianten zur Regelung des Verkehrs am Kasinokreisel 4689/00 Berichterstattung: Herr Blöser, R 104

Herr Blöser erläutert anhand von Folien die in der Drucksache enthaltenen 5 Varianten zur Regelung des Verkehrs am Kasinokreisel. **Herr Kring** stellt fest, die SPD wolle eine vernünftige partnerschaftliche Lösung. Er begrüße die neugestaltete Neumarktstraße, die zum Bummeln einlade. Die sogenannte Variante 5 bedeute den Versuch, eine Abkürzung zur B 7 zu schaffen und den Durchgangsverkehr in die Neumarktstraße zu holen. Es sei falsch, die Priorität auf den Durchgangsverkehr zu setzen. Weiter gehe er davon aus, dass die 95.000,- DM lediglich ein Anfangskapital für den Umbau bedeuteten. In der Drucksache fehlten ihm darüber hinaus die Unterhaltungskosten für die Lichtzeichenanlagen. Seine Fraktion appelliere an den Verkehrsausschuss, sich für die Stadt verantwortlich zu zeigen und die vorhandenen Gelder sinnvoller auszugeben. Ihn interessieren Feststellungen über die Anzahl des Durchgangsverkehrs sowie die Konsequenzen der abendlichen Abschaltung der neuen Lichtzeichenanlage. Er erinnere hier an den sogenannten Manta-Kreisel.

Herr Kleusch erinnert an die Behauptung der CDU aus der Vergangenheit, bei einem simulierten Ampel-Versuch werde der Stau auf der Neumarktstraße beseitigt. Dies sei damals von der SPD angezweifelt worden. Die provisorische Ampel im Weihnachtsverkehr habe jedoch gezeigt, dass die CDU Recht habe; der entsprechende Nachweis sei durch die Computer-Simulation erfolgt.

Herr Lüdemann empfindet die jetzige Kreisverkehrslösung als nicht problematisch. Verschiedene Beobachtungen hätten gezeigt, dass nachmittags gegen 16.00 Uhr kein Stau in der Neumarktstraße zu verzeichnen sei. Lediglich ab und zu käme es zu Kurzstaus, beispielsweise wenn ein Lkw-Fahrer einen Weg erfrage. Durch die Fußgängerüberquerungen würden jedoch keine Staus produziert. Die Auffahrunfälle könnten ein kleines reales Problem sein, er fragt, welche Maßnahmen die Verwaltung hier als Warnhinweise ergriffen habe. Eine Lichtzeichenanlage bedeute immer eine Verschlechterung für den Kfz-Verkehr sowie alle anderen Verkehrsteilnehmer. Als problematisch erscheine seiner Fraktion, dass viele Kraftfahrzeuge die Neumarktstraße als Abkürzung von der Gathe zum Robert-Daum-Platz beführen oder einfach als Flaniermeile nutzen. Ob dies durch eine Lichtzeichenanlage vermieden würde, sei fraglich.

Herr Henke hat eine andere Wahrnehmung als Herr Lüdemann. Es gebe sehr wohl Staus in der Neumarktstraße und durch die unklare Vorfahrtregelung würden Probleme auftauchen. Die F.D.P. wolle zwar möglichst Kreisverkehre schaffen, hier spreche sie sich jedoch für die Lichtzeichenanlage aus, da nur so der Verkehr flüssig gehalten werde. Die Computer-Simulation habe eindrucksvoll gezeigt, dass die Variante 5 die beste Lösung sei.

Herr Zolldahn verweist auf eine Studie eines Professors der Uni Bochum über Unfallsituationen an Kreisverkehren. Die unmittelbaren Nachbarstädte wie z. B. Velbert, Essen, Bochum und Duisburg würden vermehrt Kreisverkehre bauen.

Herr Vitenius fragt, wann die endgültige städtebauliche Lösung in der Form, dass die Herzogstraße näher an die Friedrich-Ebert-Straße herangezogen werde, finanziert werden könne.

Herr Lüdemann schlägt vor, in den Beschluss aufzunehmen, dass es sich nur um ein Provisorium handele.

Herr Blöser teilt mit, der Durchgangsverkehr werde im kommenden Weihnachtsverkehr gefiltert und untersucht. Die Lichtzeichenanlage brauche vermutlich nachts nicht abgeschaltet zu werden, hier müssten jedoch die Sichtverhältnisse geprüft werden. Eine abknickende Vorfahrt Neumarktstraße/Kasinostraße sei rechtlich nicht zulässig. In den Jahren 1995 bis 1997 seien 39 Unfälle, dies bedeute 3 - 4 pro Monat, verzeichnet. Lt. **Herrn Kraft** seien in der Zeit vom 01.10.1999 bis 31.08.2000 lediglich 10 leichte Unfälle ohne Verletzte passiert, dies sei vermutlich aufgrund der Umbauphase der Neumarktstraße sehr wenig gegenüber dem Zeitraum davor, 2 - 3 Unfälle pro Monat.

Lt. **Herrn Blöser** sei die Feststellung, eine Lichtzeichenanlage bedeute eine Verschlechterung, zum Teil richtig. Sie mache den Verkehr sichtbar und bedeute einen Widerstand in der Straße. Bei optimaler Schaltung wickele sie den stattfindenden Verkehr jedoch ab. Die Studie aus Bochum sei

ihm nicht bekannt, hier handele es sich jedoch nicht um einen typischen Kreisverkehr, sondern um einen Kreis mit zwei tangentialen Straßenführungen. Man habe sowohl ein konstruktives wie auch ein verkehrliches Problem zu lösen. Zum zeitlichen Ablauf stellt er fest, dass keine Luftverkabelung notwendig werde und das Provisorium einige Jahre bestehen könne. Es werde ein Schaltgerät verwendet, was nicht für das ÖPNV-Funk-Baken-System hochgerüstet werden sollte. Es sei jedoch ausreichend für eine verkehrsabhängige Steuerung. Der Stadtkämmerer habe gebeten, den Ausbau nicht zu provisorisch zu gestalten, damit nicht ein starker Druck für den Endausbau entstehe. Ein Schaltkasten stehe bereits dort, die Verrohrung müsse nur leicht nachgerüstet werden. Die jährlichen Folgekosten seien nicht bezifferbar, da erst dieses Jahr mit der sogenannten Kosten- und Leistungsrechnung gestartet worden sei. Die Wartung geschehe durch die Abteilung selbst. An Sachmitteln koste die Anlage 3.000,- DM pro Jahr. Der Durchgangsverkehr werde in der Regel durch die Neumarktstraße fahren, falls diese schwach belastet sei. In den Schwach-Verkehrs-Zeiten werde man zu gewissen Zeiten vor der roten Ampel stehen, so dass die Widerstände vergleichbar seien und die Lichtzeichenanlage vielleicht manchmal ungünstiger erscheine. Der Durchgangsverkehr werde durch die Lichtzeichenanlage nicht bevorzugt.

Herr Stv. Müller verweist im Hinblick auf die Beratung in der letzten Sitzung auf die Lage der Zebrastreifen. Durch die Variante 5 werde die Verbindung Herzogstraße/Friedrich-Ebert-Straße besser dargestellt. Gemeinsam mit **Herrn Stv. Brakelmann** stellt er fest, aufgrund des enormen Fußgängerverkehrs von 800 handele es sich hier nicht um einen Kreisverkehr im klassischen Sinne. Die Variante 5 bedeute eine sichere Lösung. Eine Stadt lebe sowohl von den Fußgängern als auch vom Autoverkehr. Es müsse noch möglich sein, zu den Geschäften zu fahren. Weiterhin sei man es den Anwohnern der Neumarktstraße schuldig, die Umweltbelastungen so klein wie möglich zu halten.

Herr Stv. Dittgen vertritt die Auffassung, Fußgänger gehörten ins Stadttinnere, Autos jedoch auf Parkplätze. Auch sei bisher kein Fußgängerunfall geschehen, sondern lediglich Kfz-Unfälle am zweiten Fußgängerüberweg. Er fragt, ob das vorgesehene gebrauchte Lichtsignalgerät nicht für den Busverkehr vorgesehen sei und die CDU davon ausgehe, dass der geplante Bus durch die Neumarktstraße auch in fünf Jahren noch nicht fahre. In diesem Falle habe man 150.000,- DM umsonst ausgegeben. Er möchte wissen, ob die geplante Öffnung der Luisenstraße in den Verkehrsberechnungen enthalten sei. Darüber hinaus erinnere er an seinen Vorschlag, den Verkehr aus dem Hofkamp nicht mehr einfahren zu lassen.

Herr Stv. Müller erläutert, diese Lichtzeichenanlage werde für das Funk-Baken-System nicht benötigt. In der entsprechenden Drucksache Funk-Baken-System sei der Kasinokreisel nicht enthalten.

Herr Blöser ergänzt, das Schaltgerät sei 12 Jahre alt und habe bisher am Robert-Daum-Platz gestanden. Es werde ausgewechselt, da dort möglicherweise oberirdischer Fußgängerverkehr stattfinde. Für die Bewältigung des Verkehrs am Kasinokreisel sei das Gerät geeignet, falls eine Buslinie installiert werde, sei eine rein Individualverkehrsabhängigkeit möglich. Falls hier das Funk-Baken-System greifen solle, müsse dieses beschlossen werden. Eine Lichtsignalanlage biete sich auch im Hinblick darauf an, dass sich zwei Grundschulen in der Nähe des Kasinokreisels befänden. Inwieweit die Verkehrsführung an der Kreuzung Morianstraße/Hofkamp verändert werden könne, sei eine Diskussion nach Erhebung des Durchgangsverkehrs möglich. Der Kreuzungsbereich müsse genau erfasst werden, d. h. es müsse eine kleinteilige Verkehrserhebung durchgeführt werden. Die Auswirkungen bezüglich der Öffnung der Luisenstraße würden bei entsprechendem Beschluss mit einbezogen. Die Frage von **Herrn Jonas** nach der genauen Kostenbeteiligung durch die WSW, könne er heute nicht beantworten, da ohne einen entsprechenden Beschluss keine Verhandlungen geführt werden konnten. Es bestünden jedoch Absprachen über die Baumaßnahmen, so dass Synergieeffekte genutzt würden. Die WSW würden den Kreis nicht wiederherstellen und somit Gelder einsparen. Die Aufwendungen für den Kanalbau würden durch die WSW gezahlt, die Herstellung der Fahrbahn durch die Stadt. Die Bürger würden den Umbau nicht über die Kanalbenutzungsgebühren finanzieren. Falls die Drucksache nicht beschlossen werde, werde der Kreis in der ursprünglichen Form wiederhergestellt. Am

kommenden Mittwoch sei ein Termin mit den WSW, der bauausführenden Firma sowie der Stadt anberaunt.

Herr Beig. Roßberg sagt dem Verkehrsausschuss entsprechende Informationen über die genaue Kostenbeteiligung zu.

Herr Stv. Müller fordert Herrn Stv. Dittgen auf, bezüglich der Regelung am Hofkamp einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Herr Jonas spricht sich für den Beschluss zur Variante 5 aus.

Herr Kring beantragt, die Beschlussfassung zu vertagen. Zunächst sollten die Ermittlungen über den Durchgangsverkehr, deren Ergebnis sicher entscheidungserheblich für die Erstellung der Lichtsignalanlage sei, sowie Aussagen über die tatsächlich anfallenden Kosten vorliegen.

Herr Lüdemann schließt sich dem Antrag an. Ihn interessiere die genaue Zusammensetzung der Tiefbaukosten in Höhe von 50.000,- DM.

Die **Herren Kleusch und Henke** lehnen eine weitere Vertagung ab.

Beschluss der BV Elberfeld vom 11.09.00:

Die Beschlussfassung zu Drs. 4689/00 wird vertagt.

Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der CDU und FDP.

- - -

Herr Stv. Dittgen bittet aufgrund des Beschlusses der BV Elberfeld ebenfalls um Vertagung.

Die Herren **Stv. Brakelmann** und **Jonas** sprechen sich gegen eine Vertagung aus.

Beschluss des Verkehrsausschusses vom 11.09.00:

Die Vertagung der Drs. 4689/00 wird abgelehnt.

Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der SPD-Fraktion.

- - -

Beschluss des Verkehrsausschusses vom 11.09.00:

1. Die Errichtung einer signalgeregelten Kreuzung mit Herstellung der erforderlichen Flächen für den Fußgänger- und Fahrradverkehr gem. Variante 5 wird zu Gesamtkosten von 95.000,-- DM zugestimmt.

2. Bei Herstellung der Kreuzung wird die Vorfahrt für die Neumarktstraße eingerichtet.

Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der SPD-Fraktion.

- - -

Herr Stv. Dittgen bittet, Tempo 30 in der Neumarktstraße einzurichten.

Der Vorsitzende schlägt vor, dies am 26.09.2000 entsprechend zu beraten. Auf Einwurf von **Herrn Vitenius**, dass diese Thematik zunächst in der BV beraten werden müsse, stellt er fest,

dass der Verkehrsausschuss in der Lage sei, nach der heutigen Anhörung der BV Tempo 30 in der Neumarktstraße zu beschließen.

Herr Beer regt an, in die entsprechende Drucksache zu Tempo 30 aufzunehmen, welche Geschwindigkeiten derzeit dort gefahren würden. Er gehe davon aus, dass weder heute noch künftig dort schneller gefahren werden könne.

Herr Stv. Müller stimmt zu, derzeit werde in der Regel nicht schneller gefahren, jedoch wenn eine Lichtzeichenanlage grün anzeige, könne es im Bereich der Deutschen Bank evtl. zu Konfliktfällen kommen.

Herr Vitenius stellt fest, die BV werde keine Überformalität herstellen, jedoch Wert legen auf Einhaltung der in der Gemeindeordnung enthaltenen Vorschriften. Er bitte die Verwaltung um Klärung, inwiefern die BV hier ein Anhörungsrecht habe.

Herr Stv. Müller stellt fest, im Rahmen der Beratung der heute vorliegenden Drucksache sei der Vorschlag auf Einrichtung von Tempo 30 gemacht worden. Das Anhörungsrecht der BV könne durch die Rechtsabteilung geklärt werden.

Herr Beig. Roßberg stellt fest, die Vorher-/Nachher-Untersuchung werde auf jeden Fall durchgeführt. Auch die Fakten über die Kostenbeteiligung der WSW würden vorgelegt. Die noch offenen Fragen hätten somit nicht zur Vertagung führen müssen. In der nächsten Sitzung des Verkehrsausschusses werde ein Sachstandsbericht zur Einrichtung von Tempo 30 in der Neumarktstraße vorgelegt, für eine Drucksache sei die Zeit zu knapp. Anschließend werde die BV Elberfeld formal angehört.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.

Stv. Müller
Ausschussvorsitzender

Vitenius
Bezirksvorsteher

Roßberg
Beigeordneter

Sauer
Schriftführerin

Dittgen
Stadtverordneter

Kirch
Bezirksvertreter